



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

ADV-Gesamtplan für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

**Sachverständigen-Arbeitsgruppe für die Erstellung eines
Gesamtplanes für die Automatisierte Datenverarbeitung an den
Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen**

Düsseldorf, 1980

8.2.4 Bedarf für die Verwaltung

urn:nbn:de:hbz:466:1-12345

UB Düsseldorf, und zwei als Pilotprojekte realisierte Dialogsysteme für die Katalogisierung, nämlich IBAS an der UB Bielefeld (seit 1977 im Routineeinsatz) und DOBIS an der UB Dortmund. Wie in mehreren anderen Bundesländern steuert die Entwicklung in diesem Bereich auf eine zentrale Verbundlösung hin. Das HBZ als regionales Bibliothekszentrum für NW ist seit Frühjahr 1978 dabei, an Stelle des bisherigen Off-line-Verfahrens ein erweitertes und mit Einschluß von Dialogroutinen konzipiertes Verfahren zu entwickeln, das im Laufe der achtziger Jahre für alle Hochschulbibliotheken des Landes und den Zentralkatalog eingesetzt werden soll (vgl. Anhang G.2).

Nach jetzigem Stand ist zu erwarten, daß sowohl für die Ausleihe wie für die Katalogisierung ADV-Kapazität in der Regel auf örtlichen und entfernten dedizierten Bibliotheksrechnern zur Verfügung gestellt wird, so daß der Bedarf B an Rechenkapazität für die Bibliotheken nur zu einem kleinen Teil auf Großrechnern für Lehre und Forschung abzudecken ist. Zudem ist die CPU-Zeit für diesen Bereich wegen der Anforderungen an Hintergrundspeicher, Ein-/Ausgabekapazität, Dialoganschlüsse, Anlagenverfügbarkeit und Datenübertragungskapazität keine allein charakterisierende Größe.

Der lokale Bedarf der Hochschulbibliotheken an DV-Geräten für die Ausleihe und für den Anschluß an den Verbund ist grob abschätzbar (vgl. 7.2 Entwicklungsplan).

8.2.4 Bedarf für die Verwaltung

Der ADV-Bedarf V für die Verwaltung entsteht an einer Hochschule bei der Durchführung von Automationsvorhaben (vgl. Anhang F).

Der Gesamtbedarf V für die Verwaltung setzt sich weitgehend additiv aus den Anforderungen für die einzelnen automatisierten Verwaltungsbereiche zusammen. Bezüglich der Realisierung liegen vielfältige Erfahrungen vor; im Anhang F sind Kapazitätsanforderungen der Universität Düsseldorf wiedergegeben.

Danach ist für eine Hochschule mit nahezu vollständigem Automatisierungsgrad in der Verwaltung ein Bedarf von

$$V = \text{ca. } 50 \text{ CPU-Stunden TR 440}$$

pro Monat und ein Hintergrundspeicher von

$$\text{ca. } 200 \text{ Millionen Byte}$$

anzusetzen.

Auch bei der Verwaltung ist die Angabe des CPU-Bedarfes alleine nicht aussagekräftig. Es sind im Falle der Realisierung der ADV-Lösungen auf einem zentralen Großrechner erhebliche Anforderungen bezüglich der Anlagenverfügbarkeit, der Kapazität an Hintergrundspeicher, der Druckkapazität und der Datensicherung sowie des Datenschutzes zu beachten.

Wenn eine Erfüllung dieser Anforderungen auf dem zentralen Rechner unwirtschaftlich wird, können dedizierte ADV-Systeme für die Datenerfassung und Datenvorverarbeitung nötig werden.

8.2.5 Bedarf für die Verwaltung der Medizinischen Einrichtungen

Ein Bedarf K für die Klinikverwaltung tritt zu dem Bedarf V für die allgemeine Verwaltung an Hochschulen mit Kliniken hinzu. Wie in 8.2.4 handelt es sich um Automationsvorhaben, die unter dem Aspekt landeseinheitlicher Lösungen zu sehen sind.

Der Anhang F enthält eine Zusammenstellung automatisierbarer Bereiche in der Klinikverwaltung sowie zu einigen Bereichen bereits eine Abschätzung des Bedarfes an CPU-Zeit und Hintergrundspeicher.

Aufgrund der inhaltlich engen Verwandtschaft zur allgemeinen Verwaltung übertragen sich die in 8.2.4 dargestellten Anforderungen an die Anlagenverfügbarkeit, den Hintergrundspeicher, die Druckkapazität und an Datensicherung und Datenschutz. Der Bedarf K setzt sich weitgehend additiv aus den Anforderungen für die einzelnen automatisierten Bereiche der Klinikverwaltung zusammen.